

## HOHES UND SPÄTES MITTELALTER

Seriem (2000)

FStNr. 2211/9:11, Gde. Neuharlingersiel, Ldkr. Wittmund

### Mittelalterliche Funde aus Otzum

Im Wattenmeer liegt eine ausgedehnte Fundstelle, die wahrscheinlich als das untergegangene Dorf Otzum anzusprechen ist, das David Fabricius noch 1596 auf seiner Karte außendeichs verzeichnete. Das Fundgut von dort deckt den Zeitraum von der Römischen Kaiserzeit über das Mittelalter bis zur Neuzeit ab. Neuerliche Begehungen erbrachten neben kaiserzeitlicher Keramik bemerkenswerte mittelalterliche Funde. Zu nennen ist ein flaches, 0,1 m langes Tierknochenstück mit diagonaler bzw. rautenförmiger Strichzier, das wohl als Griff eines Messers oder Werkzeugs fungiert hat (Abb. 1, 1). Ein rundes Bleistück mit annähernd Doppel-T-förmigem Querschnitt lässt sich als Fensterblei ansprechen (Abb. 1, 2), das vielleicht der für Otzum belegten Kirche entstammt. Entsprechendes mag für ein Formsteinbruchstück gelten, das entgegen früheren Funden von dort nicht aus Backsteinton sondern aus Eifeltuff gefertigt worden ist (Abb. 1, 3). Ebenfalls aus dem Rheinland stammt das Bruchstück eines Mahlsteines von ehemals knapp 0,4 m Durchmesser aus Basaltlava (Abb. 1, 4). Sein nach innen gewölbter, konkaver Querschnitt lässt eher eine Funktion als Reibstein denn als Unterlieger einer Handmühle vermuten.

(Text: Rolf Bärenfänger)

#### Literatur:

Kai Niederhöfer, Archäologische Fundstellen im ostfriesischen Wattenmeer. Siedlungsgeschichte einer untergegangenen Landschaft. Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen 18 (Rahden/Westf. 2016).

(Ursprünglich publiziert mit der Fundstellenummer 2211/9:3)

veröffentlicht in:

NNU, Bh. 6 (2001), 207–208.

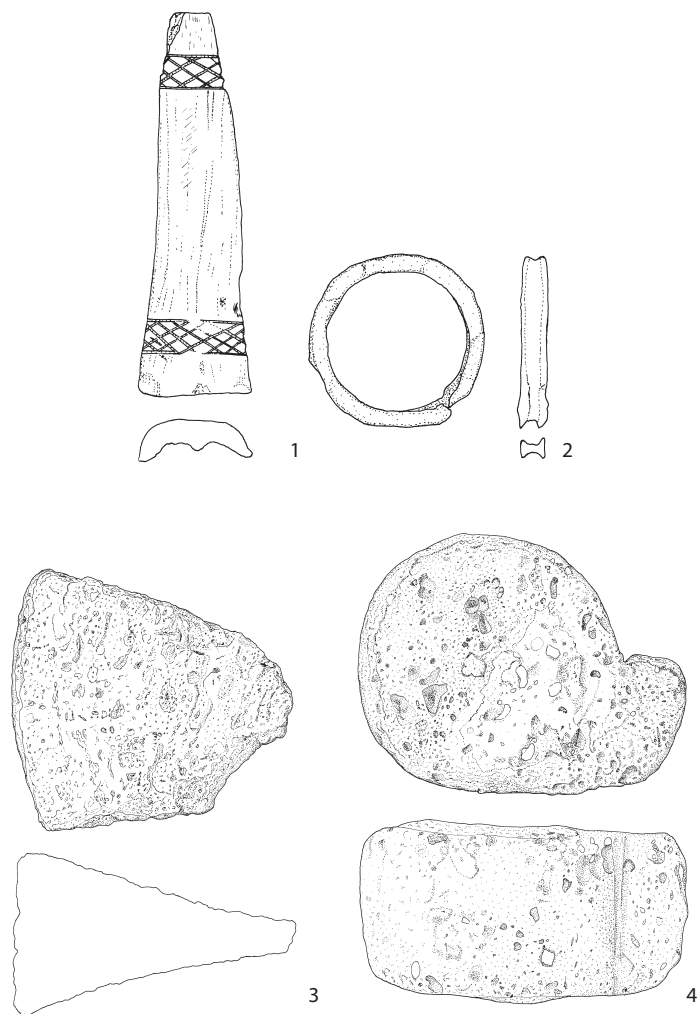


Abb. 1: Seriem. 1 Verziertes Bruchstück eines Griffes aus Knochen, 2 Bleifassung eines mittelalterlichen Fensterglases, 3 Formstein aus Eifeltuff, 4 Bruchstück eines Mahlsteines aus Basaltlava. 1, 2 M. 1:2, 3, 4 M. 1:4. (Zeichnung: B. Kluczkowski)